

gehalten, hatte aber in diesem Zimmer einen Platz, an dem er nicht vom direkten Sonnenlicht getroffen werden konnte. Die Verfärbung trat während der natürlichen Mauser im Herbst 1899 in der Art ein, daß die neuen Federn gleich schwarz nachwuchsen, und es dauerte drei bis vier Wochen, bis der Vogel die Färbung hatte, in der er auf der beigegebenen Tafel abgebildet ist. Ende des Winters starb der Vogel, der leise, wie vorher, seinen Naturgesang auch im schwarzen Kleide hatte hören lassen, nachdem er kurze Zeit an Krämpfen gelitten hatte.

Zu gleicher Zeit wie der Gimpel verfärbte sich auch ein Girlitzmännchen schwarz, das ebenfalls hauptsächlich mit Hanf gefüttert worden war, sich in demselben Zimmer befand, aber täglich mehrere Stunden direktes Sonnenlicht hatte. Auch in dem Besinden dieses Vogels trat nach der Verfärbung insofern keine Veränderung ein, als es ebenso viel sang als vorher.

Herr Rößler teilt mir auch noch mit, daß ihm mehrere Fälle bekannt geworden seien, daß Stieglitz und eine Feldlerche bei reichlicher Hanffütterung im Verlauf der natürlichen Mauser sich schwarz gefärbt hätten.

---

## Krähen als Nesträuber.

Von L. Buzbaum.

Die Beobachtungen des Herrn Bernh. Hanßsch-Dresden-Blauen über die Krähen als Eierräuber kann ich nur bestätigen, ja ich kann dieselben noch erweitern. Ich habe öfter beobachtet, wie Rabenkrähen (*Corvus corone*) junge Buchfinken und Distelfinken aus dem Neste geraubt haben und habe die Räuber auf frischer That erschossen. Nach meinen langjährigen Erfahrungen sind es nun nicht alle Krähen, die als Nesträuber auftreten, sondern nur einzelne Paare haben sich diesem Sport hingegaben. Vielleicht sind diese durch Zufall dazu gekommen, indem ein junges Vögelchen aus dem Neste fiel und, auf dem Boden liegend, von einer Krähe gefunden und verzehrt wurde. Dieses hat geschmeckt und damit war der Nestplünderer fertig und es ging nun auf die Suche. Die kleinen Finken verraten sich nun durch ihr Geschrei beim Füttern, und so kam die Krähe an das Neste. Ich habe aus meiner Gartenhütte zugesehen, wie zwei Rabenkrähen mehrere Bäume Ast für Ast, absuchten und ein Neste voll junger Buchfinken verzehrten. Auch auf Wiesen habe ich die Krähen schon oft auf dem Birschgang gesesehen, wie sie die Nester der kleinen Singvögel auffielen und plünderten. Dass man dieses Unwesen nicht immer aus dem Mageninhalt der Krähen feststellen kann, ist leicht begreiflich.

Wie sich die Krähen leicht an zufällig gebotene Nahrung gewöhnen, habe ich hier zu beobachten Gelegenheit gehabt. Durch giftige Fabrikabwässer gehen

im Main viele Fische zugrunde und schwimmen dann oben auf dem Wasserspiegel. Die Krähen haben sich nun ganz bald an die Fischnahrung gewöhnt und diese Fische mit ihren Fängen aus dem Wasser aufgegriffen und verzehrt. Nach kurzer Zeit hat eine Anzahl dieser Krähen sich ganz auf die Fischerei verlegt und am Fischpaß auch gesunde Fische aus dem Wasser gefischt, gerade wie die Milane. Sie waten auch am Ufer in das seichte Wasser bis an den Leib und holen die Fische heraus.

Auch die Muscheln, *Anodonta* und *Unio*, nehmen sie nach dem Ablauf des Staues vom Boden auf, fliegen in die Höhe und lassen sie auf festen Boden oder Steine fallen, so lange bis das Schloßband sich gelockert hat und sie nun die Muschel leicht verzehren können. Ohne diese Manipulation können sie nicht an das Tier gelangen, da das Schloßband die zwei Klappen der Muschel fest zusammenhält.

Ich habe die feste Überzeugung, daß die Rabenkrähen jährlich viele Nester der kleinen Singvögel berauben und dadurch großen Schaden verursachen.

Die Nebelkrähe (*Corvus cornix*) kommt hier nur im Winter vor, aber die Rabenkrähen (*Corvus corone*) und die Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) sind hier massenhaft vertreten, und es ist sehr zu empfehlen, die Nesträuber unter ihnen wegzuabschießen. Diese Untugend lernt ein Paar von dem anderen und so werden die kleinen Singvögel bedeutend dezimiert.

## Seltene Vogelvorkommnisse aus der Nähe von Zwickau.

Von Robert Berge.

*Milvus korschun* S. G. Gmelin, schwarzer Milan, wurde Ende April 1900 auf Wendisch-Nottmannsdorfer Revier von Krähen verfolgt und glücklich erlegt. Es ist ein Vogel im Alterskleid und befindet sich in der Sammlung des Herrn Präparator Windisch in Planitz.

*Himantopus himantopus* (L.), Stelzenläufer, ward im Herbst 1898 oder 99 im sächsischen Vogtlande geschossen. Er trägt das Jugendgefieder und ist im Besitz des Herrn Präparator Riedel in Zwickau. In dem Verzeichnis der Vögel Sachsen von Meyer und Helm wird er mit Recht als „sehr seltener Gast“ für Sachsen bezeichnet. Drei junge Exemplare, welche die Sammlung der Königl. Forstakademie in Tharandt enthält, wurden im August 1899 an einem Teiche bei Scheibenberg im Erzgebirge erlegt (Sitzungs- und Jahresbericht der Naturw. Fiss in Dresden, 1900, S. 36).

*Larus fuscus* L., Heringsmöve, Jugendkleid, Ende November 1900 erbeutet und von Riedel ausgestopft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: [Krähen als Nesträuber. 415-416](#)